

GLOCKENHOF JAHRESBERICHT 1979'80



DER SPORT IM PROGRAMM DES CVJM/F

Der Auftrag für die christliche Jugendarbeit ist im Missionsbefehl Jesu Christi begründet: "Gehet hin in alle Welt und machet alle Völker zu Jüngern!" Was hat nun dieser Auftrag überhaupt mit dem Sport zu tun? kann man mit Recht fragen. Gott hat den Menschen geschaffen. Der Mensch hat aber nicht das Recht, Gottes Werk aufzuteilen in wichtige und damit gute Teile (Seele und Geist) und in weniger wichtige Teile von geringerem Wert (Leib). Wir tragen vor Gott die Verantwortung für den gesamten Menschen. Paulus klammert keinen Teil des Menschen aus, wenn er an die Korinther schreibt: "Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?" Ein Jugendprogramm, das nur einen Teil des Menschen ernst nimmt, nämlich Seele und Geist, ist unvollständig. Wir tragen für den ganzen Menschen die Verantwortung, sei es, dass es sich um uns selber handelt oder um den jungen Menschen, der an unseren Veranstaltungen teilnimmt. Es darf nicht sein, dass wir die Verantwortung für den Leib erst dann sehen, wenn dieser krank ist.

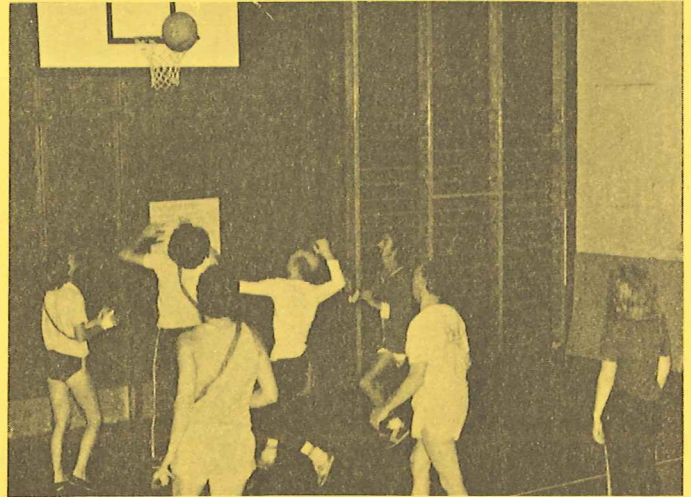
Nun ist der Sport aber nicht nur dazu da, Krankheiten zu verhindern - obwohl dieser wesentlich

dazu beitragen kann - sondern der Sport dient zur allgemeinen Lebensfreude, er bereitet Glück und innere Befriedigung und das sind Voraussetzungen, die zu einem harmonischen Leben gehören. In der evangelischen Jugendarbeit dürfen wir den Menschen, dem wir in unserer Tätigkeit begegnen, nicht nur in seiner Arbeitswelt sehen, sondern wir treffen ihn während seiner Freizeit, in seiner Musse. Der Schwerpunkt des Lebens liegt zwar bei der Arbeit. Der Mensch braucht seine Freizeit und seine Ferien, damit er seine Arbeit wieder neu gestärkt ausüben und die Pflichten seines Berufes erfüllen kann. Hier hat die körperliche Ertüchtigung, der Sport und das Spiel seinen wichtigen Platz und beides gehört zwingend in unser Programm. Der erzieherische Wert des Sportes für den jungen Menschen sei an dieser Stelle nur kurz gestreift: Im Wettkampf kann er sich mit seinesgleichen messen, im Mannschaftsspiel lernt er Rücksicht nehmen und sich beherrschen sowie mit seinem Gegner fair umzugehen. Dies sind Dinge, die für die Charakterbildung nicht zu unterschätzen sind.

In unseren Reihen wird oft der Liedervers "Gott loben, das ist unser Amt" gesungen. Wir wollen uns davor hüten und nicht in die Versuchung geraten, aus diesem Lob einen wesentlichen Teil unseres Menschseins, nämlich den Leib, herauszuschneiden. Das wäre genau so falsch, wie die Ueberbewertung des Leibes und damit zusammenhängend, des Sportes. Aber der Sport gehört zum Auftrage der evangelischen Jugendarbeit so gut wie die Verkündigung der biblischen Botschaft. Denn es ist Gottes Wille, dass der Mensch als ganzes, d.h. an Leib und Seele gesund bleibt. Mit der Möglichkeit zur sportlichen Tätigkeit wollen wir den jungen Menschen helfen, ihren Körper zu trainieren und gesund zu erhalten und ihnen gleichzeitig Gelegenheit geben, zu ihrer Alltagsarbeit einen guten Ausgleich zu finden, der ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden fördert.

(Ausschnitt aus einem Artikel der Mitarbeiterhilfe der CVJM Deutschlands)

In einem Artikel aus der Feder eines Lehrers war kürzlich zu lesen, dass die passive, gelangweilte Konsumhaltung der Jugend geradezu katastrophal sei. Aus eigener Erfahrung wäre einschränkend zu bemerken, dass es sehr viele Ausnahmen gibt. Im Artikel heisst es weiter, ein grosser Teil der Jugend richte ihr Verhalten nach der Umwelt und die Mehrheit der Heranwachsenden übernehme ein Verhaltensmuster, welches tausendfach vorgelebt und durch die Werbung eingehämmert wird. Man verspricht sich eine billige Lösung aller Probleme nach dem Motto: "Kauf Dir Dein Glück!" Man will seinen Weg im Leben nicht mehr erkämpfen, jagt dafür Konsumgütern nach und will diese sofort haben. Das Streben nach immer neuen materiellen Reizen lässt kein Erfolgserlebnis aufkommen, die Befriedigung bleibt aus. Die aufkommende Uebersättigung stumpft ab, führt zu Interesselosigkeit und gähnender Langeweile. An diesem Punkte angelangt, so heisst es im zitierten Artikel weiter, ist man reif für den totalen Konsum, das totale Erlebnis und damit für die Droge, die zur Hochstimmung führt, einen gross und stark macht und das Gefühl der Geborgenheit gibt.



Was können wir als Jugendwerk hier tun? Uns fehlen die Patentrezepte. Sich als Ritter Georg aufspielen zu wollen, der den bösen Drachen tötet, wäre Ueberheblichkeit. Den Speer aber einfach wegzuwerfen und den Kampf aufzugeben, wäre Verleugnung unseres Auftrages. Im Artikel wird Langeweile und fehlende Geborgenheit erwähnt. In unseren Gruppen versuchen wir, etwas Geborgenheit zu geben, nämlich durch die kameradschaft-

liche Atmosphäre, und durch die Möglichkeit, dauerhafter Freundschaften. Hier muss keiner dem andern etwas vormachen, jeder wird ernstgenommen. Man spricht über Probleme und versucht sie mit gegenseitiger Hilfe zu bewältigen. Die Langeweile weicht, wenn man mitmacht, selber mitgestalten kann oder auf ein Ziel hin arbeitet. Beispielsweise gibt die Mithilfe beim Patiententransport in den Spitälern zum sonntäglichen Gottesdienst die Befriedigung, einen wertvollen Dienst geleistet zu haben.

Gewiss, das sind keine heroischen Taten, um das Uebel zu beseitigen, aber es sind Hilfen für viele, die wir erreichen. Unzählige Menschen haben in den 135 Jahren des Bestehens der Christlichen Vereine Junger Männer bezeugt, wie hilfreich ihnen diese

beim Durchlaufen schwieriger Phasen ihres jungen Lebens waren.



Ein weiterer Begriff ist kennzeichnend für die Situation der heutigen Jugend: Orientierungslosigkeit! Ein Rad kann den ihm zugedachten Sinn nicht erfüllen ohne die Achse in seiner Mitte. So braucht das Leben einen Mittelpunkt wenn es sinnvoll und sinnerfüllt sein soll. Darum weisen wir in unserer Arbeit die jungen Leute stets auf den im Evangelium bezeugten Herrn Christus hin, der Mittelpunkt ihres Lebens sein will. Aus dem Glauben an diesen Herrn wird ihnen Mut und Kraft erwachsen, um das Leben zu bewältigen und Geborgenheit, Befriedigung und Sinnerfüllung zu finden.

Eingangs stehen über die Sportarbeit einige grundsätzliche Gedanken. Unsere Sportgruppen florieren. Am Dienstag wird intensiv geturnt und am Freitag trifft sich der "Gaudi-Fitness-Club". Der Name deutet darauf hin, dass es hier mehr um Körperbewegung zum Plausch und um vergnügliches Spiel geht. In Spielwettkämpfen mit anderen Sektionen wird das eigene Können auf die Probe gestellt.

Am Mittwochabend treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene am Stammtisch im Gloggi-Kafi, das an diesem Abend zum Jugendcafé umfunktio- niert wird. Hier wird geplaudert, gespielt und Probleme gewälzt, es wird sowohl gelacht wie ernsthaft diskutiert. Das Leiterteam der Jugendgruppe "Carillon" hat Aufgaben in Kirchgemeinden übernommen und stellt sich u.a. für die Mitarbeit in Konfirmandenla- gern zur Verfügung. Im Foyer am Samstag- abend finden sich junge Erwachsene zwischen 19 und 25 Jahren ein und erleben ein vielsei- tiges Programm.



Die aktiven Mitarbeiter in den Gruppen treffen sich alle vierzehn Tage zum Mitarbeiter- abend, wo sie für ihren Dienst geschult und ausgerüstet werden und wo die laufende Ar- beit besprochen wird. Im Pfadfinderkorps sind rund 1300 Buben und Leiter aktiv. Vor al- lem der Pfadiführer findet keine Zeit zur Langeweile! Die Männerabteilung sieht eine Auf-

gabe darin, während des Winters allein-
stehende, ältere Männer zu sechs Sonn-
tagabendveranstaltungen einzuladen wo
ihnen nach einem einfachen Abendimbiss
ein gediegenes, fröhliches Programm
geboten wird. Diese meist in sehr ein-
fachen Logis und Notschlafstellen
wohnenden Gäste schätzen diesen Dienst
sehr. Sie finden dadurch jeweils für
einige Stunden ein "Zuhause".

Neben den festen Programmpunkten fin-
den im Laufe des Jahres zahlreiche
Einzelveranstaltungen statt. So bo-
ten zwei Ferienlager und einige Wo-
chenendveranstaltungen im abgelaufen-
en Jahr die Möglichkeit sinnvoller
Ferien und Freizeitverbringung.

Ohne viele Worte wollen wir unsere Tätigkeit in Treue weiterführen. Dabei hoffen wir,
dass viele junge Leute animiert werden können, bei uns mitzumachen und später auch Ver-
antwortung in unserer Arbeit zu übernehmen. Wir hoffen aber auch, dass uns für diese Ar-
beit die nötigen Mittel immer wieder geschenkt werden.



hbü.

UNSERE AKTIVITAETEN

CARILLON + BEGUMJ (Jugendgruppen für Leute ab 15 Jahren) STAMMTISCH (Treffpunkt für junge Leute am Mittwochabend im GLOGGI KAFI) FOYER (Aktuelle Programme für junge Leute am Samstagabend) SPORTGRUPPE (Intensiver Sportbetrieb für Junge am Dienstagabend) FITNESS CLUB (Sport und Spiel für Junge am Freitagabend) MAENNERRIEGE (Turnen und Spiel für Aeltere am Donnerstagabend) MAENNERABTEILUNG (Regelmässige Zusammenkünfte für Aeltere) PFADFINDER (Uebungen und Zusammenkünfte der Einheiten, meistens am Samstag).

Zahlreiche Einzelveranstaltungen sowie Wochenende und Ferienlager für Jugendliche und junge Erwachsene. Unsere Quartalsschrift "DIE GLOCKE" orientiert eingehend über das Programm. Interessenten wird diese auf Wunsch gerne zugestellt.

ZENTRALVORSTAND DES CVJM/F ZUERICH 1

H. Weber (Präsident), P. Roth (Vizepräsident), F. Wey (Quästor), A. Brühlmann, L. Fluck, R. Hasler, S. Krähenbühl, F. Landolt, G. Lohrer, W. Pfister, H. Schelb, F. Schneller.

BEIRAT

Dr. J. Bacher, K. Bornemann, Dr. M. Brüllmann, Pfr. H.P. Christen, Dr. H. von der Crone, W. Diener, Pfr. Dr. O. Eggenberger, R. Egli, Pfr. M. Frick, A. Gerster, P. Glauser, Pfr. H.R. von Grebel, Dr. A. Hirs, H. Hollenweger, Dir. E. Kägi, Dr. A. Kolb, Pfr. R. Kurtz, A. Mathys, Pfr. P. Nötzli, W. Pfister, Dr. H.R. Rahn, Pfr. R. Rissi, W. Sauser, H. Seiler, Dr. P. Schäppi, Pfr. J. Schmid, M. Stehle, P. Stünzi, Pfr. Dr. P. Vogelsanger, H. Weber, M. Ziegler, A. Zollinger.

SEKRETARIAT UND HAUSVERWALTUNG

Christina Gisler (Programm und Jugendgruppen)

H. Büchi (Verwalter), Hanni Hui, ~~Martina Sommer~~.

Margrit Nussli